

Calwer Wochenblatt

Nr. 26.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichung: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Abonnementspreis 10 Wfr. pro Jahr für Stadt und Subskribenten außer Stadt 12 Wfr.

Samstag, den 17. Februar 1906.

Abonnementspreis in d. Stadt pr. Viertel, 2 Wfr. 10 Incl. Postgeb. Vierteljährlich. Postgebührenpreis ohne Postgeb. f. d. Orts- u. Nachborterritorien 1 Wfr., f. d. sonst. Bezirke 2 Wfr. 10, Postgeb. 20 Wfr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 24. Februar, vormittags 9 Uhr, wird durch den Oberamtsbauwart im Gasthaus zum Ochsen in Calw eine Inspektion der Gemeindevaunwörter abgehalten. Nachmittags 2 Uhr findet eine Versammlung für Obstbaureisende in der Bierbrauerei Dreiß statt mit einem Vortrag über „Krankheiten Obstbäume und ihre Behandlung.“

Es wird erwartet, daß sämtliche Baunwörter hiebei erscheinen.

Die Ortsbehörden werden hienit veranlaßt, den Baunwörtern hiedon Eröffnung zu machen und dafür Sorge zu tragen, daß ihnen ein angemessenes Taggeld aus der Gemeindefasse ausgesetzt wird.

Calw, 15. Februar 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 15. Febr. (Gemeinderat.) Im Einlaß befindet sich ein Erlaß der R. Ministerialabteilung für die höheren Schulen vom 25. 1. 06 betr. die Einführung wöchentlich zweistündiger, im Freien vorzunehmender Turnspiele für alle Schüler von Klasse III an und die Bereitstellung eines entsprechenden Spielplatzes und der nötigen Spielgeräte durch die Gemeinde. Ferner ein Erlaß der R. Kommission für die gewerbliche Fortbildungsschule, nach denen der Staatsbeitrag zur gew. Fortbildungsschule Calw für 1904/05 auf 1284 M 50 J festgesetzt ist. — Für das Gelände zur Brücke lagen verschiedene Entwürfe von Hrn. Reg.-Baumeister Dollinger-Stuttgart, Hr. Stadtbaumeister Hohneder und Weyß und Freitag vor. Eine Wahl wurde noch nicht getroffen, vielmehr die Ministerialabteilung um Ueberlassung einiger ausgeführter Entwürfe zur Ansicht gebeten. — Das R. Postamt hat mitgeteilt, daß beabsichtigt sei, die Fernsprechdienstzeit an Sonntagen auf die Zeit von 11-12/1 und 5-7 Uhr einzuschränken. Auf erhöhte Vorstellungen wurde das R. Postamt ermächtigt, 1-2 weitere Stunden zuzugestehen und hat als Dienststunden vorgeschlagen: Vorm. 8-9, 10/1-1 Nachm. und 5-7 Uhr. In Uebereinstimmung mit dem Amtsverwaltungsaußschuß hat der Gemeinderat beschlossen, um eine fortlaufende Vormittagsdienstzeit von 8 Vorm. bis 1, wenn möglich 2 Uhr Nachm. nachzusuchen, und dafür, wenn auch ungern, auf eine Nachmittagsdienstzeit zu verzichten. Privattelefonnehmer, welche hienit einig gehen, sind gebeten, ihren Wunsch unmittelbar beim R. Postamt geltend zu machen.

Calw. Wie man dem „Schw. Merkur“ schreibt, hielt am letzten Dienstag Direktor Cox von Cannstatt auf Veranlassung von Hrn. Reg.-Rat Boelter vor einer größeren Anzahl von Ortsvorstehern und Interessenten einen eingehenden Vortrag über die Beschaffung von elektr. Kraft und elektr. Licht für die Gemeinden des Bezirks Calw. Woher die Kraft zu entnehmen ist, bezw. wo die Zentrale errichtet werden soll, ist noch nicht festgestellt; vorläufig besteht nur der Wunsch, den Vorsprung, den die Nachbarbezirke in der Einführung der Elektrizität erreicht haben, zum Nutzen der gewerblichen Betriebe und der Landwirtschaft möglichst bald einzuholen.

* Calw, 16. Febr. Am Mittwoch abend hielt Stadtpfarrer Holz in Beonberg im Georgenäum einen öffentlichen Vortrag über „Reisebilder aus Ägypten und Palästina.“ Der Redner, welcher auf einer archäologischen Forschungsreise im letzten Jahr 5 Monate in diesen Ländern weilte, führte die Zuhörer im Geiste nach Kairo und Theben, in die Nefentempel und Grabdenkmäler der Pharaonen, in die Großartigkeit der Wüste, in die heilige Stadt Jerusalem, nach Bethsemane, auf den Ölberg, in das Jordantal, nach Samaria und Galiläa, nach Nazareth und an den See Genesareth, nach Damaskus, Ephesus und Konstantinopel. In einer bildreichen Sprache wurde das Leben und Treiben der Bevölkerung von Palästina geschildert, namentlich die Tracht der Einwohner, die Wohngebäude, die Stellung der Frau im Haushalt, die Beschäftigung mit Acker- und Weinbau und besonders die Feier des Osterfestes in Jerusalem. Interessant waren auch die allgemeinen Bemerkungen des Redners über die ägyptische Kultur und über den dormaligen Zustand in Palästina. Der Redner ist der Ansicht, daß die in den Totenkammern vorgefundenen Schätze von einer überaus hohen Kulturstufe zeugen und von der heutigen nicht übertriffen werden. Von Palästina sei man in jeder Beziehung enttäuscht, es biete keinen guten Hafen, keine Eisenbahnen und Straßen und das Schlimmste im Lande sei die drückende Steuererhebung. Ehe diese Uebelstände beseitigt seien, könne von einem Aufschwung keine Rede sein; die Lärkenwirtschaft hemme jeden Fortschritt. Zum Schluß warf der Redner die Frage auf: Wer wohl einst das Land in Zukunft besitzen werde? ob die Juden, Russen, Christen oder die Araber? Die Frage sei schwer zu beantworten und die Lösung werde wohl nur durch einen Kampf zwischen Christen und Arabern entschieden werden können. Dem Redner wurde für seine packenden und lehrreichen Ausführungen reichlicher Beifall zu teil.

* Calw, 16. Febr. Außer dem schon angefangenen weiteren Dienstgebäude läßt die Eisenbahndirektion in diesem Jahre an der Teinacher Straße ein Badhaus mit Waschanstalt anbauen und werden die Arbeiten hiezu gegenwärtig ausgeführt. Die Einrichtung einer Badgelegenheit für die Bediensteten verdient alle Anerkennung.

* Calw, 16. Febr. Die gute Schlittenbahn hält in diesem Jahre zur Freude von Jung und Alt, die dem Schlittensport huldigen, lange an. Die Schlittenbahn an der Stuttgarter Straße ist Tag für Tag stark befahren; Knaben und Mädchen, Jünglinge und Jungfrauen, Männer und Frauen sieht man in Scharen dem Vergnügen sich hingeben, das die prächtige Schlittenfahrt bietet. Immer mehr kommen die sogenannten Daboser Schlitten zur Benützung, die höher gebaut sind als die gewöhnlichen Bergschlitten und deshalb auch für Erwachsene sich besser eignen und dem praktischen Bedarfs mehr entsprechen. Am meisten wird die Stuttgarter Steige zum Schlittensport benützt; eine sehr gute Bahn bietet aber auch die neue Altbürger Steige. Diese Bahn ist allerdings nicht so steil, aber desto länger; man fährt auf bequemste von der Scherwäldlestraße bis gegen den Schloßberg hin. Auch Fremde kommen zur Benützung der guten Schneebahnen in unsere Gegend. Am letzten Sonntag sah man viele Schneeschuhläufer und Schlittensfahrer von den Waldorten kommen und abends mit den Eisenbahnzügen heimkehren.

Stuttgart, 15. Febr. Der vor einiger Zeit aus dem Landesgefängnis Hall entprungene Reiseschmied Beckmann, der wegen des großen Wertpapierendiebstahls in Deringingen bei Tübingen verurteilt worden war, ist in Norddeutschland an der russischen Grenze wieder verhaftet worden.

Stuttgart, 15. Febr. (Strafkammer.) Die Notwendigkeit einer Reform des Strafgesetzbuchs wurde durch eine Verhandlung vor der Strafkammer wieder einmal beleuchtet. Der verheiratete Maurer Chr. Hecker von Böblingen, der im Böblinger Stadtwald als Holzhauer beschäftigt ist, entwendete dort einen Birkenholzprügel im Wert von 10 Pfg. Da der Angeklagte wegen Diebstahls vorbestraft ist, erkannte die Strafkammer gegen ihn wegen eines Verbrechens des Diebstahls im Rückfall auf die gesetzlich zulässige Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis. Das Gericht beschloß, von Amtswegen die Akten beifalls Strafermäßigung dem Justizministerium vorzulegen, da nach Ansicht des Gerichts die ausgesprochene Strafe in einem Mißverhältnis zu dem Verschulden des Angeklagten steht.

Reutlingen. Dem „Frankfurter Journal“ schreibt man von hier: Das neue Wasserrechtsgesetz, das die Wasserkräfte der Werkbesitzer schützt, hat im Echaztal seine Früchte getragen. Die Städte Reutlingen und Pfullingen haben bei Honau Gelände angekauft und Quellen erbohrt. Auf Einsprache der Werkbesitzer muß nun Reutlingen an diese 164 020 M Entschädigung, Pfullingen 15 070 M bezahlen. Pro Sekundenliter und Pferdekraft ist ein abgestuftes Tarif von 3,6 bis 6 J zugrunde gelegt, je nach der Bedeutung des Wassers für den einzelnen. Die Vergütung, welche die Wiesenbewässerung beanspruchen, ist von der Kreisregierung noch nicht festgesetzt.

Reutlingen, 15. Febr. Die 15 und 16 Jahre alten Fabrikarbeiter Rehm und Haas stahlen aus der Schlosserei am Bismarckplatz des Göttinger Bahnhofes hier 42 M und gingen damit flüchtig. Heute früh wurden die Diebe in Stuttgart ermittelt und nach Reutlingen besördert, wo sie ihrer Aburteilung entgegenstehen.

Rüdingen, 15. Febr. Vorgefunden fand man in Friedhausen die 80jährige, alleinstehende Witwe des Wagners Wilhelm Haasmann tot und halbverbraunt in ihrem Bett. Die alte Frau hatte die Gewohnheit, neben ihrem Bett während der Nacht ein Licht brennen zu lassen. Dadurch dürfte der Unfall herbeigeführt worden sein. Merkwürdig ist, daß das Bett vom Feuer fast völlig verschont blieb.

Winnenden, 14. Febr. Dem heute hier gehaltenen Viehmarkt wurden zugeführt: 257 Ochsen, 141 Stiere, 233 Kühe und 116 St. Jung- und Schmalvieh, zus. 747 Stück. Der Handel war bei allen Viehgattungen recht lebhaft und wurden durchweg gute Preise bezahlt, ganz besonders aber bei Ochsen; für 1 Paar Ochsen im Gewicht von 1330 Kilogr. wurden 977 M, für ein solches im Gewicht von 1550 Kilogr. 1203 M bezahlt, der Durchschnittspreis von 1 Rilo Lebendgewicht stellt sich demnach auf 75 J. — Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 270 St. Milchschweine, Preis pr. Stück 23-25 M, und 57 Fäuser, Preis 50-70 M. Die Preise sind also immer noch sehr hohe. — Die Zufuhr auf dem Holzmarkt betrug 6 Wagen Langholz, 37 Wagen Bretter, 8 Wagen Brennholz und 2 Wagen Rebspfähle; die ganze Zufuhr wurde zu guten Preisen rasch verkauft.

Backnang, 15. Febr. Der Gerichtsschreiber Gentner hier, der sich zum Kolonialdienst ge-

melbet hatte, erhielt jetzt die Aufforderung, sich am 1. März von Neapel nach Neu-Guinea einzuschiffen. Er bezieht in seiner neuen Stellung ein Gehalt von 5400 M.

Eutlingen, 13. Febr. Die Eisgewinnung hat sich diesen Winter mit seiner wechselnden Witterung in unserer Stadt mit ihren 30 größeren und kleineren Bierbrauereien unter ziemlich ungünstigen Verhältnissen vollzogen. Nach der seit 14 Tagen eingetretenen ziemlich strengen Kälte konnten jedoch die hiesigen Geschäfte fast ihren ganzen Bedarf am Plage decken, am wenigsten aus der Donau, sondern meist aus der Elbe und aus Giewelhern und Sandgruben. Das Eis war nur 80—90 mm stark. Die Donau bot wegen starken Gefalls wenig Gelegenheit zur Eisgewinnung. Ein Wagen schönes sandfreies Eis von ca. 50 Jtr. kam mit allen Unkosten auf etwa 4 M. Das Herausbringen des Eises bot vielen Arbeitern lohnenden Verdienst.

Ulm, 14. Febr. In der Nacht zum 5. Febr. wurde dem Verwalter K. A. B. in Oberherrlingen ein Betrag von 300 M. in bar und eine Kasse mit 50000 M. in Wertpapieren gestohlen. Vom Täter und dem Verbleib des Geldes hat sich bisher keine Spur entdecken lassen. Gestern nun fanden zwei Handwerksburschen auf dem Wege von Herrlingen nach Arnegg die gänzlich zertrümmerte Kasse, in welcher sich die Wertpapiere unversehrt voranden.

Ulm, 15. Febr. Unter den Gastwirten des Bezirks Neu-Ulm macht sich eine starke Bewegung gegen das Ueberhandnehmen des Flaschenbierhandels durch Private bemerkbar. In einer am nächsten Montag stattfindenden Wirtstagsammlung sollen die Mittel und Wege erörtert werden, wie diesem Uebelstand abgeholfen werden kann.

Petersburg, 14. Febr. Ein frecher, bewaffneter Ueberfall wurde auf die hiesige Filiale der Staatspostkasse ausgeführt, die am Sabalkanischen Prospekt gelegen ist. Zwölf zum Teil maskierte Personen in Arbeiterkleidern drangen in das Gebäude ein. Sechs von ihnen besetzten den Saal, die anderen die Ausgänge. Das Publikum wurde von heillosen Verwirrung ergriffen; sowohl von den Uebeltätern wie vom Kassierer, der seine Kasse hebelnmäßig verteidigte, so daß der Raub unangeführt blieb, wurden Schüsse abgegeben. Die Räuber schossen sechszahlmal, wobei ein gerade anwesender Revieraufseher getötet, seine Frau schwer verwundet wurde. Auch einer von den Eindringlingen blieb tot am Plage, zwei wurden schwer verwundet fortgeschafft.

Petersburg, 15. Febr. Aus Sewastopol wird hierher gemeldet, daß die Persönlichkeit der Frau, die das Atentat auf den Admiral Tschichowin verübte, immer noch nicht festgestellt ist. Sie erklärte nur, bevor sie erschossen wurde, von der revolutionären Kampfgenossenschaft gewählt worden zu sein den Admiral zu ermorden. Die Mörderin ist ungefähr 20 Jahre alt.

Vermischtes.

Aus Südwestafrika. Der von Major v. Estorff eingeleitete neue Feldzug gegen Morenga hat schon in seinem vorbereitenden Stadium ein schmerzliches Opfer gefordert. Eine dem „Berl. Lok.-Anz.“ zugegangene amtliche Meldung lautet: Im Südbezirk wurde am 7. Februar eine Patrouille bei Gendoo, 30 km südöstlich Warmbad, von Hottentotten umzingelt, wobei Leutnant Bender, früher 2. Kolonnen-Abteilung, fünf Reiter und ein Bur fielen. Dieser Offizier und eine Mannschaften hatten sich mehrfach besonders durch tapfere Aufklärungsritte ausgezeichnet. Am 9. Februar stellte eine Patrouille unter Leutnant Cleve stärkere feindliche Kräfte bei Arus fest. Das Hauptquartier marschierte mit der 2. Kompanie Regiments 2 am 12. Februar von Keetmannhoop nach Kalkfontein (Süd) ab, während die 3. Kompanie Regiments 2 von dort nach Warmbad rückte. — Der Ergänzungs-transport Z 4 (rund 500 Köpfe), ab Hamburg 18. 1. 06 ist am 11. Februar in Lüderichsbucht eingetroffen. Von der Ankunft dieses Ergänzungs-transportes hatte Major v. Estorff den Beginn der neuen militärischen Aktion gegen Morenga abhängig gemacht. Dieser Moment ist also nunmehr eingetreten. — Leutnant Bender stand früher im Niederheinischen Infanterie-Regiment Nr. 39 und ihm war bereits für Auszeichnung vor dem Feinde der Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern verliehen worden. Sein Offizierspatent datierte vom 18. August 1896. Die Namen der mit ihm gefallenen Reiter sind bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Ueber die neuesten Vorgänge auf dem nördlichen Teile des Kriegsschauplatzes wird ferner amtlich berichtet: Teile der Eskadron 1a unter Oberleutnant Barlach hoben am 5. d. M. bei Huams, 80 km westlich Gibeon, eine 20 Köpfe starke Herd, Herero und Hottentotten, die sich von Cornelius getrennt hatten, auf. Die Gefangenen sagten aus, daß der Hererokapitän Andreas, der im Frühjahr und im Sommer 1905 die Komassberge und das Bastardland u. s. w. gemacht hatte, im Draßgebirge gefallen wäre.

Cornelius soll nach Rundschasternachrichten im Schwarzrand südlich Huams sitzen. Hauptmann Volkmann geht mit der 4. und 5. Kompanie des 2. Regiments von Kausas, Hauptmann Buchholz mit Teilen der Eskadron 1a, der 2. Eskadron 1a und 4. Eskadron 1a von Grootfontein gegen Cornelius vor.

— Den Stoff zu einem Roman lieferte eine Verhandlung vor der Zivilkammer in Hannover, über die die „N. N.“ berichten: In einer mecklenburgischen Drischost hatte es der Tagelöhner John S. bis zum Großknecht gebracht. Die Tochter Olga des sehr reichen und angesehenen Rittergutsbesitzers im selben Orte verliebte sich in den Großknecht. Als das Mädchen ihre Volljährigkeit erreichte, heiratete sie ihn entschlossen gegen den Willen ihrer Eltern den Großknecht. Das Liebespaar heiratete ohne alle Mittel und begab sich nach einer Großstadt, wo er sich und seine Frau jetzt noch als Banarbeiter ernährt. Der Rittergutsbesitzer hatte sich von seinem Kinde gänzlich losgesagt und weigerte sich auch stets, seine Tochter in irgendwelcher Weise zu unterstützen, und vor allen Dingen auch ihr eine Aussteuer zu gewähren. Der Banarbeiter-Schwiegervater klagte nun gegen seinen Schwiegervater auf Zahlung von 4500 M. zur Beschaffung einer Aussteuer für die Tochter. Der Beklagte bestritt die Verpflichtung. Das Gericht erkannte jedoch, daß der beklagte Schwiegervater verpflichtet sei, seiner Tochter bezw. deren Ehemann 4500 M. zur Beschaffung einer Aussteuer zu bezahlen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Diejenigen Mitglieder, welche **Edelreiser** unentgeltlich vom Verein beziehen wollen, wollen ihren Bedarf **spätestens bis 1. März** bei Herrn Oberamtsbauwart Widmann in Calw anmelden.

Calw, 15. Februar 1906.

Bereitsvorstand:
Boelter, Regierungsrat.

Gottesdienste.

Sonntag Sexagesima, 18. Februar. Vom Turm: 272. Kirchengesang: Jerusalem, du hochgebaute Stadt u. Predigt: 270. Lut mit auf u. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 5 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus, Herr Vikar Hermann.

Donnerstag, 22. Febr. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Vikar Hermann.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Würzbach.

Am Montag, den 26. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus in Würzbach aus dem Gemeindefeld Distrikt Begerberg Abt. II. u. III., Begerberg Abt. II. und III., Garb Abt. I. und V.

Forchen.		Lannen.	
553 St. Forchen mit zusammen	509,17 Hfm.,	320 „ Lannen „ worunter	381,54 „
4,98 Hfm. I. Kl.	50,08 Hfm. I. Kl.	84,24 „ II. „	108,92 „ II. „
206,44 „ III. „	110,88 „ III. „	197,42 „ IV. „	89,19 „ IV. „
11,47 „ V. „	15,50 „ V. „	11,47 „ V. „	15,50 „ V. „
Eggholz 4,62 „ II. „	4,71 „ I. „	2,26 „ II. „	2,26 „ II. „

Nadel-Brennholz.

Brügel und Anbruch zusammen 194 Hm. Auszüge sind vom Gemeindefeldschützen zu beziehen.

Gemeinderat.

A. Forstamt Stammheim. Berichtigung.

Bei dem am Montag, den 19. Februar, in Stammheim stattfindenden Holzverkauf kommen 150 ficht. und tann. Baustrangen (nicht 15) zum Verkauf.

Gemeinde Dirsau.

Die Lieferung von 120 cbm Kalksteinen

wird Montag, den 19. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, auf hies. Rathaus vergeben.

Den 15. Februar 1906.

Schultheißenamt.

Gefunden

wurde ein größeres Geldstück; ferner im Stadtwald Eicher ein Geldbeutel mit Inhalt, der anscheinend schon längere Zeit dort gelegen hat. Eigentumsansprüche sind alsbald bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Calw, 13. Febr. 1906.

Stadtschultheißenamt.
Gonz.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

W. Haydt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an

Carl Grimm mit Frau
Mathilde, geb. Staudt.

Schopshelm, 15. Februar 1906.

Gaben

für hiesige bedürftige Konfirmanden nehmen mit herzl. Dank entgegen

Frau Dekan Roos.
Frau Stadtpfarrer Schmid.

Zur Bekleidung armer Konfirmanden a. d. Lande

bitten wir um gütige Beiträge, und zugleich die Herren Geistlichen die Namen der Bedürftigsten bis längstens 8. März mitteilen zu wollen an

Julie Seemann und
Emilie Schütz.

Rauchklub.

Sonntag, den 18. ds. Mts., abends 5 Uhr.

Monatsversammlung

im „Siern“.

Sämtliche Mitglieder werden dringend ersucht, wegen wichtiger Besprechung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verein für Handlungs- 1858

Commis von

(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.

Kostenfreie Stellenvermittlung für Prinzipale und Gehilfen:

bis Ende Januar 114 000 Stellen besetzt.

Vereinsorgan „Der Handelsstand“.

Pensions-, Lebens- u. Krankenversicherung, Spar- u. Darlehens- sowie Unterstützungskasse. — Gewährung von Rechtschutz und Rechtsbeihilfe. — Eintreten für die Standesinteressen der Handlungsgehilfen. 75 000 Mitglieder.

Heiratsgesuch.

Ein sehr tüchtiger Geschäftsmann wünscht mit einem anständigen Fräulein oder Mädchen von Calw oder Umgebung behufs Heirat in Verbindung zu treten und ersucht, unter Zusage strengster Discretion, um Zulchriften unter C. 100 verschlossen an die Exped. ds. Bl.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

15—20 Steinhauer, 5 Steinbrecher,

sucht sofort nach Brödingen bei bauernder Beschäftigung und hohem Lohne.

J. Eisenhardt,
Ostelsheim O.A. Calw.

Creditbank f. Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw.

Die Pfandbriefe der Württ. Hypothekendarf Serie
A II und III Nr. 18001/24900 à M. 200.—

4 %ig sowie diejenigen 3 1/2 %igen Stücke der Serien

A I und II; E I/IV; K I und II; B I/IV; F I/VI; L I/IV;
C I/VII; G I/IX; M I/VIII; D I/VI; H I/XI; N I/XI;
welche die Endnummern 41 und 50 tragen,

sind auf 31. Mai d. J. zur Heimzahlung gekündigt und können gegen
neue 3 1/2 %ige Stücke umgetauscht werden zum Kurs von 99.50.

Wir halten uns hierzu bestens empfohlen, doch müssen die Pfandbriefe
bis längstens 10. März in unserem Besitz sein.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw.

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Die Generalversammlung

findet am

Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Gasthaus zum „Röhl“ statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts über das abgelaufene Jahr,
- 2) Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns,
- 3) Beschlussfassung über Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats für
das Jahr 1905,
- 4) Revision des Genossenschaftsstatuts mit verschiedenen Änderungen,
- 5) Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern und 1 Stellvertreter.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Die Jahresrechnung ist den Mitgliedern in unserem Banklokal zur
Einsicht aufgelegt.

Für den Vorstand und Aufsichtsrat:

Georg Wagner. S. Fester.

Spar- und Vorschußbank Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.

Die Generalversammlung

findet am **Sonntag, den 25. Februar, nachmittags 3 Uhr,** im
„Badischen Hof“ statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts;
- 2) Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns;
- 3) Beschlussfassung wegen Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat;
- 4) Bericht über die vom Verbandsrevisor Schumacher vorgenommene
Revision;
- 5) Wahl von 3 aus dem Aufsichtsrat statutenmäßig auswechselnden
Mitgliedern;
- 6) Antrag auf Änderung der Haftung;
- 7) Auszahlung der Dividende aus vollen Geschäftsguthaben.

Die Genossen werden zu zahlreichem Erscheinen freundl. eingeladen.

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Bank-
zimmer aufgelegt.

Calw, 9. Februar 1906.

Der Vorstand:

Hermann Wagner. Paul Georgii. Traugott Schweizer.

Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz.

Am **Sonntag, den 18. Februar,**
nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Gasthof zum
„Badischen Hof“

Generalversammlung

statt. — Tagesordnung: Jahresbericht, Rechenschaftsbericht, Neuwahlen, Verlosung.

Hierzu laden wir unsere verehr. Mitglieder,
besonders auch die auswärtigen, mit dem Hinweis
auf die reichhaltige Verlosung freundlichst ein. —
Neueintretende können sich an der Verlosung
ebenfalls beteiligen.

Der Ausschuß.

Am **Samstag, den 17. Februar,** halte ich

Mekelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Lutz J. Lamm.



Große Auswahl



Billige Preise



W. Schäberle, Hutmacher,
empfiehlt
Konfirmandenhüte,
Seiden-, Filz- u. Fodenhüte
in modernen Formen und Farben
und allen Preislagen.

Düten undbeutel

Halte ich in den gangbarsten Sorten vorrätig und offeriere solche zu nach-
stehenden Originalfabrikpreisen:

Braune Düten pr. mille:

Nr. 2 zu 1/2 Loth	M. —.50
" 4 " 2 " "	" —.85
" 6 " 4 " "	" —.85
" 8 " 1/2 Pfund	" 1.15
" 10 " 1 " "	" 1.60
" 11 " 1 " "	" 2.20
" 12 " 1 1/2 " "	" 3.—
" 13 " 2 " "	" 4.—

Braune Beutel mit Faltenboden:

Nr. 8 zu 1 Pfund	M. 3.—
" 9 " 2 " "	" 4.—
" 10 " 3 " "	" 4.65
" 11 " 4 " "	" 5.80
" 12 " 5 " "	" 7.—
Extrastarke Bastbeutel:	
Nr. 14 zu 8 Pfund	M. 12.80
" 15 " 10 " "	" 14.80
" 16 " 12 1/2 " "	" 18.00

Außerdem empfehle ich jede andere Sorte Düten undbeutel mit oder
ohne Anfrucht, sowie Einwickel- und Packpapiere zu Originalfabrikpreisen.

Telephon Nr. 61.

Friedrich Häussler,

Buch- und Papierhandlung.

Statt besonderer Anzeige.

Wir beehren uns Freunde und Bekannte zu unserer am
Montag, den 19. Februar 1906, im Gasthof zum „Ochsen“
in Liebenzell stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Marie Zimmermann,

Karl Beck,

Sohn des Chr. Beck, Schmiedemeister.

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Wir beehren uns Freunde und Bekannte zu unserer am
Montag, den 19. Februar 1906, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in unser eigenes Haus, Gasthaus zum „grünen Baum“ in Langen-
brand freundlichst einzuladen.

Friedrich Schwikgäbele,

Sohn des Georg Schwikgäbele, Hufschwirm in Langenbrand.

Barbara Weik,

Tochter des Jakob Weik, Bauer in Röttenbach.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 22. Februar 1906, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Teinach freundlichst einzuladen.

David Kentschler, Oberreichenbach,

Luise Fleck, Teinach.

Kirchgang 11 Uhr.

Eingang sämtlicher Neuheiten in Damenkleiderstoffen und Blousenstoffen.

Neu aufgenommen:

Herren- und Knabenfilzhüte

speziell für Konfirmanden, große Auswahl.

Billigste Preise. Beachten Sie unsere Fenster.

Warenhaus Geschwister Neemann.

1000 Mark

Wegschaffsgeld ist gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern. Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Im Nagoldtal, in nächster oder weiterer Umgebung von Calw ein sehr ruhig gelegenes einf. möbl.

Bimmer

in ruhig. Privathause (womögl. mit Gart.) mit oder ohne Verköstigung zu mieten gesucht.

Offert. m. Preisang. unter G. 20 an die Red. ds. Bl.

Empfehle auf Sonntag

Rahm- Gefülltes | **Mohrenköpfe Schillerlocken Merinken.**

Eugen Hayd, Konditor.

Fräulein sucht für zu Hause schriftliche Arbeiten

jeglicher Art. Zeugnisse vorhanden. Offert. unter N. E. an d. Red. ds. Bl. erbeten.

Ein fleißiges, eheliches

Mädchen

für Küche und Haushaltung wird bei guter Behandlung und hohem Lohn bis 1. April gesucht.

Frau M. Scharpf, Liebenzell.

Mädchen gesucht.

Per 1. April wird in eine auswärtige Beamtenfamilie ein im Kochen und Hausarbeit erfahrenes Mädchen gesucht. Lohn und Behandlung gut. Auskunft erteilt die Red. ds. Bl.

Gesucht auf 1. April geordnetes reines

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn.

Villa Sproesser, Liebenzell.

Telephon Nr. 2.

Ein kräftiger

Junge,

der Lust hat, die Kunst- u. Handels-gärtnerei gründlich zu erlernen, kann eintreten bei

Gustav Schiele, Kunst- und Handelsgärtnerei, Pforzheim, Tel. 933.

Nagold.

Schreiner-Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Heinrich Jourdan, Schreinermeister, Waldachtal.

Sattler-

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge, der das Sattler- und Tapezierhandwerk gründlich erlernen will, kann sofort oder bis Ostern eintreten bei

Adolf Reiche, Sattler und Tapezier, Weilderstadt.

Kalkeier

sehr schöne per Stück 6 J empfiehlt

D. Herion.

Warnung.

Well die Thüringer Pillen sich immer größerer Beliebtheit erfreuen, fängt man an, dieselben nachzumachen. Um einen kräftigeren, gesetzlichen Schutz zu haben, lasse ich von heute ab den Namen Thüringer Pillen für mein Produkt fallen, und bringe es nur unter dem patentamtlich geschützten Namen

„Thürpil“

(abgekürzt aus Thüringer Pillen) in den Handel. Wer also mein gegen die Kälberruhr und sonstige tierische Durchfälle bewährtes Mittel haben will, verlange nur noch Thürpil und weise alle losen Pillen und solche in Schachteln, die nebenstehende Etikette nicht tragen, als Fälschung zurück. Thürpil kommt nicht lose, sondern nur in Original-Dosen in den Handel.

Thürpil ist zu den alten Preisen (Mk. 2,— für die ganze, 24 Pillen enthaltende und Mk. 1,10 für die halbe, 12 Pillen enthaltende Dose) bei Apothekern und Tierärzten zu haben. Nachahmungen bitte ich mir freundlichst einzusenden, ich vergüte gern die Auslagen. **Cl. Lageman, chemische Fabrik, Aachen** (in Aachen).

Zus.: Patent. 0.133, Nagold. 10, Reg. u. Grenz-Gitt. je 2, 0. 1, Zus. 1 gr.



Für sofort wird ein ordentliches Laufmädchen

gesucht. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Prima Saathafer

(Züchtelgebirgs-Qualität), als ertragreichste Haferforte bekannt, empfiehlt in größeren wie kleineren Posten gegen bar

August Schoeninger Wte.

3 Döhlen,

Weilderstadt.

Wein Lager in frisch eingetroffenen prima

Malzkeimen

bringe gleichzeitig in empfehlende Erinnerung.

D. Obige.

25 Liter

Weiss- oder Rotwein

für Mk. 12.50 franko retour.

20 Flasch. Weiß od. Rotwein 12.50 10 6.50

mit Glas u. Kiste (Nachnahme).

Weisswein & Rotwein 40, 50, 60 Bfg. Rotwein & 50, 60, 70, 80 Bfg.

Bahnstation angeben. Berl. Preisliste. **J. Fraß, Jggelheim 13 (Pfalz).**

Wer etwas gutes will, wende sich vertrauensvoll an diese Quelle.

Ein größeres Quantum gut eingebrachtes

Hen

hat zu verkaufen **G. Pfau am Markt.**

Photographische

Anstalt **C. Fuchs, Marktpl.**

Telephon 87.

Neueste Einrichtung.

Aufnahmen bei jeder Witterung. Vergrößerungen werden nach jedem Bild aufs schönste ausgeführt. Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

Kanarienvogeln,

gute Sänger, sowie Gassen, schöne gesunde Vögel, hat zu verkaufen

U. Burkhardt, Mehrgasse 329.



Nächsten Sonntag findet große

Hunde-

ausstellung

statt, wozu freundlichst einladet

Sammler Rörcher in Speckhardt.

Siehe 1 Beilage.

Druck und Verlag der A. Deißelberger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Koll in Calw.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 26.

17. Februar 1906.

Privat-Anzeigen.

Lanolin- mit dem Pfeilring Seife

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



Klosterbrauerei Alpirsbach

Karl Glauner
empfiehlt ihre Lagerbiere, hell und dunkel, sowie als Spezialität:
Klosterbräu-Pilsner
4 Monate alt,
ein von Kennern dem echten Pilsner völlig gleich-
gestelltes Produkt.
Spezial-Ausschank:
Bahnhofrestauration Calw.
Dortselbst werden auch Flaschen (Brauereiausfö-
llung) an Private abgegeben.



Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches
echtes Schweineschmalz
mit feinem Griebengeschmack in entfalteten Blechgefäßen als:

Einzer	ca.	20-25 Pfd.	4
Ringhafen	ca.	15-20-35	4
Schwenkfessel	ca.	30-40-60	4
Leischüssel	ca.	15-30-50	4
Wasserkopf	ca.	20-40	4

sowie in 10 Pfd.-Dosen
A. 650 geg. Nachh. ob. Vorschuh
W. Beurlen jr.
Kirchheim-See 97 (Württ.)
In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.
Nachnahmegebühren werden nur beim Metzgerschmalz vergütet.
Tausende Anerkennungs schreiben.
Bestes Hamburger Stadtschmalz, garant. reines Schweineschmalz,
in 10 Pfd.-Dosen Mtl. 5.60, 25 Pfd.-Einzer à 55, 1/2 Str.-Kübel 54,
1 Str.-Fäßle 53 bei Obigem.

Naxos-Putzkalk

gibt jedem Metall den schönsten Hoch-
glanz. Greift nicht an; sparsam im
Gebrauch.
Packete 25 und 50 g Offen per
Pfund 1 M.
Neue Apotheke.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage in Calw:
Adolf Bette, vorm. Brauerei Ran.
Hauptvertrieb für Württemberg:
Thoma & Mayer, Stuttgart und
Teinach, Telefon 7.

Bitte

probieren Sie einmal **Ad. Dieterichs**
Allethee-Bonbons
in Paketen à 10 und 20 g
Allethee-Extrakt
in Flacons à 50 g
anerkannt vorzüglichstes Haus- und
Vorbeugungsmittel gegen **Küsten**,
Artemisfieber, **Katarrh**, **Sei-**
serleite etc. — Zu haben bei Herrn
Erh. Kern, Calw,
H. Rösch,
Georg Haun, Siebenzell,
H. Wirth, Strüben.
Weitere Niederlagen werden an
allen Plätzen errichtet wo sich noch
keine befinden.

Schloß Osterno.

Roman von H. S. Merriman.

(Fortsetzung.)

Der alte Mann legte die Feder beiseite, stand auf und küßte Karl Stein-
metz nach russischer Art auf beide Wangen.

„Ja, mein lieber Karl. Es scheint, daß der liebe Gott für Stephan
Zanowitsch noch etwas Arbeit übrig hat. Ich bin ganz leicht, auf dem gewöhnlichen
Wege, mit Hilfe begabter Fluchtagenten durchgekommen und seit gestern abend in
Petersburg. Aber ich darf nicht lange bleiben, sondern muß weiter nach Süden.
Vielleicht kann ich dort noch Gutes tun. Ich höre, daß Paul in Twer Wunder
wirkt.“

„Wie steht es mit dem Gelde?“ fragte Steinmetz, der immer praktisch war.
„Das hat Katharina geschickt, das gute Kind! Die härteste Bedingung,
die der Agent stellte, war, daß ich keinen meiner Angehörigen sehen dürfte.
Meine Frau, — nun du lieber Gott, daran liegt mir nicht viel; sie ist zweifellos
wohl und eifrig dabei, sich vor der Kälte zu schützen. Aber Katharina, das
ist etwas anderes, — sagen Sie, wie geht es ihr? Das erste, was ich wissen muß.“

„Ich habe sie gestern gesehen, sie ist gesund,“ antwortete Steinmetz.

„Und Paul?“ fragte Graf Zanowitsch rasch. „Erzählen Sie mir auch
von ihm.“

„Er hat geheiratet.“

Graf Zanowitsch betrachtete die Lampe und starrte sie an, als interessierte
ihn der Mechanismus des Brenners. Dann richtete er seinen Blick wieder auf
seinen Gefährten.

„Wissen Sie, wie die Dinge stehen?“

„Ich weiß von nichts,“ antwortete Steinmetz.

Der Graf blickte ihn forschend an, ließ einen schwachen Seufzer aus und
ließ das Thema fallen.

„Gut, reden wir von Geschäften,“ sagte er. „Ich habe viel zu fragen und
Ihnen viel zu erzählen. Vor allem bitte ich Sie, Katharina aufzusuchen und
ihre zu sagen, daß ich gesund und in Sicherheit bin, daß sie aber noch mehrere
Jahre lang keinen Besuch machen darf, mich zu besuchen oder mit mir zu korre-
spondieren. Natürlich sind Ihnen keine Berichte über meinen Prozeß zugekommen.
Ich wurde auf die Aussagen begabter Zeugen hin wegen Aufreizung zur Un-
ruhmung verurteilt. Fortan werde ich entweder im Süden oder in Österreich
leben, aber es ist besser für Sie, wenn Sie nichts Genaues wissen.“

„Ich will auch gar nichts wissen,“ sagte Steinmetz kurz.

Katharina soll mir auf dem gewöhnlichen Wege Geld schicken, aber nicht mehr
als bisher; das genügt für meine kleinen Bedürfnisse. Vielleicht treffen wir uns
eines Tages in der Schweiz oder in Amerika. Sagen Sie das meinem teuren
Kinde, sagen Sie ihr, daß ich täglich Gott um dieses Wiedersehen ansehe. Was
Ruhland betrifft, so ist sein Tag noch nicht gekommen und wird auch zu unserer
Zeit nicht mehr kommen. Lieber Freund, wir sind nur die Säulen. Jetzt
aber wollen wir von der Vergangenheit reden. Ich bin nicht müde gewesen
und weiß, wer die Papiere der Armenliga stahl und verkaufte; ich weiß, wer
sie kaufte.“

Steinmetz verschloß die Tür und lehnte wieder an den Tisch zurück. Jetzt
lächelte er nicht mehr, ganz im Gegenteil.

„Erzählen Sie,“ sagte er. „Ich bin furchtbar neugierig.“

Graf Zanowitsch blickte mit jenem seltsam sanften Lächeln empor, wie man
es in Gefängnissen lernt.

„O, ich hege keinen Groll,“ sagte er.

„Aber ich,“ antwortete Steinmetz trocken. „Wer hat die Papiere aus
Thors gestohlen?“

„Robert Beaumont.“

„Großer Gott! Ist das wahr?“

„Ja, lieber Freund!“

Steinmetz strich sich wie betäubt mit der breiten Hand über die Stirn.

„Und wer hat sie verkauft?“

„Seine Frau.“

Graf Zanowitsch starrte noch immer den Brenner der Lampe an. Der
Mann hatte etwas seltsam Gebrochenes an sich, als sei er am Ende seines
Lebens angelangt, als könne ihn nichts mehr berühren.

„Ich kann erraten, wer sie gekauft hat. — Waffili,“ sagte Steinmetz.

„Sie haben recht geraten,“ antwortete Zanowitsch ruhig.

Steinmetz setzte sich nieder und wuschte sich mit einem großen Taschentuche
die bleiche Stirn; es kam ihm furchtbar heiß vor im Zimmer.

„Diesmal haben Sie mich überrascht,“ gestand er. „Ihre Neuigkeiten
werden mich die ganze Nacht nicht schlafen lassen, mein lieber Stephan. Was
Sie Näheres? Unglaublich, unglaublich! Ja, es giebt einen Gott im Himmel, —
wie können die Menschen nur daran zweifeln!“

„Ja, es giebt einen Gott im Himmel,“ sagte Stephan Zanowitsch ruhig.

„Gewiß weiß ich Näheres. Robert Beaumont war in Thors, und, wie sie sich
erinnern, genau über die Armenliga orientiert. Es scheint, daß seine Frau ihn
und die Papiere in Twer erwartete. Er stahl sie aus meinem Zimmer, aber sie
fielen ihm nicht alle in die Hände; sonst würden Sie nicht mehr hier sitzen, lieber
Freund. Er erwischte die Liste des Komitees, der einheimischen und ausländischen
Agenten, aber die vollständige Liste der Liga fand er nicht. Er stahl die Liste
der Beiträge, hatte aber nichts davon; denn die Summen waren nur mit einer
Ziffer bezeichnet, und den Schlüssel zu diesen Ziffern bildete die vollständige Liste,
die ich verbrannte, als ich die andern Papiere vernichte.“

„Das war klug,“ sagte Steinmetz, mit dem Kopfe nickend. „Sie sind ein
kluger Mann, Zanowitsch, aber zu gut für diese Welt und die Schurken, die
darin leben. Erzählen Sie weiter.“

„Wie es scheint, ritt Beaumont mit den Papieren nach Twer und übergab

ut eluge

Markt.

che

arktpl.

ng.

erung.

ch jedem

ührt.

en von

en-

en,

wie Gen-

nde Bögel,

ardt,

329.

Sonntag

ide-

lung

abet

Böcher

hardt.

Beilage.

sie dort seiner Frau, die sie nach Paris brachte, während er wieder nach Thors zurückwollte; denn er war grenzenlos unverschämmt. Aber er verschwand, wie Sie vielleicht wissen."

"Ja, er verschwand," wiederholte Steinmetz, sich die Stirn reibend. "Noch eins," sagte der Graf in seiner geschäftsmäßigen, ruhigen Weise. "Wassili bezahlte dem Weibe zweimalhunderttausend Francs für die Papiere."

"Seinen Vorgesetzten hat er wahrscheinlich dreimalhunderttausend angerechnet," fügte Steinmetz hinzu. "Jetzt aber müssen Sie gehen," sagte der Graf, indem er sich erhob und Steinmetz mit seinem sonderbaren, bitteren Lächeln die Uhr zeigte.

Die beiden Männer umarmten sich innig. "Gott beschütze Sie mein lieber, mein treuer Freund," sagte der Graf. "Vielleicht sehen wir uns noch einmal wieder, — vielleicht auch nicht."

Steinmetz lebte auf dem linken Trottoir des Newski-Prospektes — auf dem anderen geht kein Mensch — zurück, während der Schlitten ihm folgte. Nach einiger Zeit trat er in ein großes, glänzend erleuchtetes Café und knöpfte seinen Rock auf.

"Geben Sie mir ein Glas Bier, ein großes Glas Bier!" "Friedt es Euer Exzellenz?" fragte der Kellner ehrerbietig, während er den schäumenden Krug vor ihn stellte.

Nein, im Gegenteil," antwortete Steinmetz. Er trank das Bier aus, hielt dann seine Hand in den Schatten des Tisches und sah, daß sie nur noch wenig zitterte.

"Ja, jetzt ist es schon besser, aber ich muß noch ein bißchen sitzen bleiben," murmelte er vor sich hin. "Ich war ganz aus Rand und Band, — das ist mir noch nie passiert. Diese Laternen auf dem Prospekt! Gott, wie sie hin- und herstrahlen!"

Er legte die Hände über die Augen, als wollte er das helle Zimmer, das grelle Gaslicht, die glänzenden Flaschen und die Tische, die noch immer nicht stillstehen wollten, nicht mehr sehen.

Plötzlich fand er auf, krieg schwerfällig wieder in den Schlitten und fuhr in dem gewöhnlichen, holzbeschlagenen Tempo in den Palast am oberen Ende des Englischen Quais zurück.

Dort angelangt, ließ er Paul sagen, daß er zurückgekehrt sei und sich zum Diner umkleiden wolle. Seinem Diener, einem stillen, schwarzhaarigen Menschen, fiel sein selbstames Benehmen auf; denn er bewegte sich beim Ankleiden ganz langsam, wie jemand, der von einem schweren Fall oder einer starken Ueberanstrengung bedrückt ist.

Als Steinmetz sich in den Salon begab, warf er einen Blick auf seine Uhr. Sie zeigte zwanzig Minuten noch sieben; er hatte also noch zehn Minuten Zeit.

Gleich darauf öffnete er die Tür des Salons. Eita sah allein vor dem Ramin und warf einen jener raschen, unklaren, wie geprüften Blicke auf ihn, die Steinmetz erst seit der Ankunft in Petersburg an ihr bemerkt hatte.

"Guten Abend," sagte sie.

"Guten Abend, Frau Fürstin," antwortete er. Dann machte er die Tür langsam hinter sich zu.

19. Kapitel.

Eita rührte sich kaum, als Steinmetz näher trat; sie schob nur einen ihrer kleinen, zierlich beschlagenen Füße etwas näher an das Feuer. Steinmetz war einer der wenigen Männer, die ihrem Zauber nicht unterlegen waren, aber sie verzweifelte noch nicht; trotz seiner grauen Haare und seines kolossalen Umfanges war er ein Mann, also ein leichtes Opfer der Schmeichelei und dem Einflusse der Schönheit zugänglich.

"Worum blicken Sie mich?" fragte sie, indem sie ins Feuer blickte. Steinmetz sah mit seinem festeren Lächeln auf sie nieder. Die Pose, von dem nachdenklich gesenkten Kopfe an bis zu den unschuldig vorgeschobenen Füßchen, war tadellos.

"Worum glauben Sie das?"

"Was so deutlich gezeigt wird, das sieht man schon."

"Was mit nicht deutlich gezeigt wird, dient vielleicht dazu, das zu verbergen, was dahinter steht," antwortete er.

Eita wurde nachdenklich. Gute Steinmetz die Absicht, ihr den Hof zu machen? Sie war kein unerfahrenes Mädchen und wußte, daß so etwas weder unmöglich, noch unwahrscheinlich war. Wie mochte Karl Steinmetz als junger Mann wohl ausgesehen haben? Selbst jetzt konnte er, wenn er sich Mühe gab, interessant sein. Woher sollte sie wissen, daß er gerade gegen die Frauen, die er verachtete, am liebenswürdigsten, am höflichsten war?

Sie glauben wohl, daß mir nichts daran liegt?" sagte die Fürstin Alexis.

"Und Sie glauben, daß ich Sie nicht bewundere," antwortete Steinmetz mit unerschütterlicher Ruhe.

"Geben Sie mir keinen Grund, das zu glauben?"

"Nicht mit Absicht, Fürstin. Sie wissen, ich bin ein deutscher Diktator, und meine Stellung in Ihrem Hause ist, wie mir scheint, nur wenig von der eines Dieners verschieden, obwohl der Fürst so gütig ist, mich als Freund zu behandeln, was denn auch seine Bekannten nachahmen. Ich klage nicht, durchaus nicht! Ich werde gut bezahlt, meine Arbeit interessiert mich, ich bin mehr oder weniger mein eigener Herr und außerdem liebe ich den Fürsten. Sie sind sehr — gütig und nachsichtig, ich tue daher mein Möglichstes, um Sie mit meiner Gesellschaft zu verschonen; aber natürlich wage ich es nicht, mir eine Meinung von Ihrem — von Ihnen zu bilden."

"Ich möchte aber, daß Sie sich eine Meinung von mir bilden," sagte sie in schmeichelndem Tone.

"Dann müssen Sie auch wissen, daß ich nur die beste Meinung von Ihnen haben kann."

"Das weiß ich durchaus nicht. Was Sie da von Stellung und Arbeit sagen, ist natürlich die reine Ironie, denn in Pauls Augen kommt Ihnen kein Mensch auf der Welt gleich."

Steinmetz warf einen scharfen Blick auf sie. Die Möglichkeit, daß sie Paul vielleicht lieben könne, hatte er nie in Betracht gezogen. War das Eifersucht? Er hatte es immer für Eitelkeit gehalten.

"Und Paul hat gewiß recht," fuhr sie lächelnd fort. "Verstehen Sie denn nicht? Ich möchte Sie gern zum Freunde haben."

Sie sah ihn dabei nicht an, sondern ihm aber mit reizendem Schmelzen die Hand hin. Diese kleine, weiße Hand brachte Steinmetz, der doch an vieles gewöhnt war, etwas in Verwirrung; er nahm sie jedoch in seine großen, warmen Finger, hielt sie einen Augenblick fest in der Hand und ließ sie dann wieder fallen. (Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Fuld & Co., Bankgeschäft, Pforzheim, Kienlestr. 15,

commanditirt von der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Darmstadt-Berlin u. A.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen, sowie ausgelosten Effecten. Besorgung neuer Couponbogen.

Kostenfreie Controlle v. Effecten in Bezug auf Auslosung u. Convertierung. Kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots.

Vermietung v. Stahlkassen (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter. Conto-Corrent- und Checkverkehr.

Annahme und Verzinsung von Bareinlagen. Discontierung und Incasso von Wechseln.

Ueberweisung nach allen Ländern, insbesondere Amerika. Coupons werden schon 4 Wochen vor Verfall kostenfrei eingelöst.

PALMIN

Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

Gold

wert ist ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

Stedenpferd-Gillemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd.

A. St. 50 Pf. bei: J. Weiser, H. Schneider, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg in Calw; in Weidenstadt: Apoth. Reichert.

In Karlsruhe, dem Großh. Baden u. ang. Ländern inseriert man mit größt. Erfolg in der tägl. 2 X mit 33000 Exempl. ersch. „Badischen Presse“, weitaus verbreitetste Zeitung Badens. Ueber alle Vorkommnisse raschste u. eingehendste unparteiliche Berichte, anerkannt reichster Depeschenteil. Die „Badische Presse“ wird von Jedermann, ohne Ansehung der Partei od. Konfession mit Interesse gelesen. Auch in den Nachbarländern erfreut sich die „Bad. Presse“ ein gr. Leserkreis. Alle Postämter u. Brieftr. nehmen Bestellg. an. Preis bei der Post abgeh. 1.80, tägl. 2 mal frei ins Haus gebr. 2.52 pro Vierteljahr. Probeblätter gratis.

Delikat

schmeckt der Kaffee
unter Zusatz von

Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee

Sofortige Abhülfe

und Besserung von Haarkrankheiten können Sie sich nur mit Gg. Schneiders garantierter Schuppen- u. Flechtenpomade, Preis M. 1.50 verschaffen. Bestes Mittel gegen Schuppen, Flechten, Haarausfall, sowie Jucken der Kopfhaut. Behandlung übernehme ich unter voller Garantie.

Gg. Schneider, Stuttgart
Spezialist in Haarpflege
Langestr. 15.
Versandt per Nachnahme.
Ankünfte gratis.

Bei Zahnschmerz

nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“ (20% Carbolwatte) 2 Pf. 50 Pfg. echt in der Neuen Apotheke.

Gründlichen Unterricht

in Klavier, Violine und Blasinstrumenten erteilt

G. Wohlgemuth,
städt. Musikdirekt., Liebenzell,
z. Zt. am kgl. Konservatorium für Musik in Stuttgart.

Frisch zu haben in Calw bei:

R. Dalkolmo.
Marie Karch Wwe.
Amalie Feldweg.
Karl Schlaich.
Abr. Talmon.
K. Otto Vincon.

Kaiser-Otto

Hafermehl u.
Suppen

sind die
besten u.
appetitlichsten!

Auf 1. April wird ein ausländisches Mädchen,
nicht unter 16 Jahre alt, in eine kleine Familie gesucht.
Frau Sofie Schönsen, neuer Weg.

Poussin

Wirksamstes Mittel gegen
Kopf-Läuse!
50 Pfg. Flasche 50 Pfg.
Alleinverkauf: Erh. Kern,
Marktplatz, Calw.